



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 2 • Ausgabe 2 / Mai 2017 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Herzenswunsch-Krankenwagen

Liebe Malteser,

vor wenigen Wochen bin ich auf einen Text gestoßen, der mich sehr nachdenklich gemacht hat und bis heute beschäftigt, weil er unser Selbstverständnis als Hilfsorganisation berührt: „Spiegel Online“ berichtet über eine neue Bewegung, die sich selbst „Effektiver Altruismus“ nennt. Kurz gesagt geht es deren Anhängern darum, nicht einfach nur Gutes zu tun, Zeit oder Geld zu spenden, sondern damit den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Einige effektive Altruisten – viele von ihnen sind offenbar Studenten – haben sogar ihr aktuelles soziales Engagement komplett aufgegeben, um mehr Zeit zum Lernen zu haben. Dadurch erhoffen sie sich später einen besseren Studienabschluss, bessere Berufsaussichten, ein höheres Gehalt – und damit irgendwann mehr Geld zum Spenden!

Heute weniger Gutes zu tun, um morgen desto effektiver helfen zu können, mag eine zynische Rechnung sein, doch das Konzept eines effektiven Altruismus ist mehr als Spinerei. Gesundheitsökonomien rechnen schon lange vor, dass man für den Preis einer Herztransplantation in Deutschland viele Kinder in Afrika impfen könnte. Oder schauen wir in unsere eigene Diözesangliederung: Anfang April ist der „Herzenswunsch-Krankenwagen“ nun offiziell in ganz Niedersachsen gestartet, wie wir in der vorliegenden Ausgabe der „maltinews“ berichten. Bei diesem Projekt schenken unsere Helfer mit großem persönlichem Einsatz todkranken Menschen eine letzte aufwendige Fahrt an einen Ort ihrer Wahl. Wären dieses Engagement und die Spenden nicht besser in der Obdachlosenarbeit oder bei der medizinischen Versorgung von Unversicherten investiert?

Ich denke nein und schließe mich damit der Kritik an, die viele Experten am Konzept des „effektiven Altruismus“ haben. Bedürftigkeit ist unteilbar und darf nicht gegeneinander ausgespielt werden. Der Todkranke in unserer Nähe mit seinen seelischen Bedürfnissen muss uns ebenso wichtig sein wie der Kranke in Afrika. Das entbindet uns natürlich nicht von der Pflicht, unsere knappen Ressourcen möglichst effektiv einzusetzen und darüber immer wieder nachzudenken. Lassen Sie uns das gemeinsam tun, bittet

Ihr



Raphael Ebenhoch



Inhalt

Alles in Gottes Händen:

Malteser in der Diözese Hildesheim
feierten Jahresempfang in Hannover 3

Schneller als gedacht:

Gemeinschaftsunterkunft der Malteser
für Flüchtlinge in Lehrte ist geschlossen 4

Historischer Handschlag:

Malteser übernahmen Fahrdienst beim Ökumenischen
Versöhnungsgottesdienst in Hildesheim 5

Aus den Gliederungen 6–7

Einmal noch auf Tour:

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser
erfüllt letzte Wünsche 8–9

Ein zutiefst humanitäres Projekt:

Dr. Hans-Gert Pöttering ist Schirmherr
des Herzenswunsch-Krankenwagens 10

Eine besondere Herausforderung:

Malteser beleuchteten das Thema
Demenz und Sexualität 11

Sauber – sauberer – Celle:

Malteser Jugend sammelt bei einem Aktionstag Müll 12

Neues von der MAV:

Leitgedanken, rechtliche Grundlagen, Aufgaben 13

Acht Fragen an:

Henrick Langner, Ehrenamtlicher des
Herzenswunsch-Krankenwagens 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Lukas (Titelfoto), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hinter-
grund), Einzelnachweis am Foto

Druck: B+W Druckservice

In den sieben Äckern 2, 31162 Bad Salzdetfurth

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,
Stichwort: D09ALLG



Foto: Malteser

Mit Gottes Hilfe Malteser sein.

„Alles in Gottes Händen“

Malteser in der Diözese Hildesheim feierten Jahresempfang in Hannover

Die Welt steht vor unsicheren Zeiten, Hilfe kommt von Gott. Dies war Hauptthema des Gottesdienstes, mit dem die Malteser in der Diözese Hildesheim ihren Jahresempfang am 19. Januar in Hannover-Ricklingen einleiteten. Neben ernstern Worten gab es an diesem Abend aber auch zahlreiche Auszeichnungen.

Konflikte nehmen weltweit zu, Attentate häufen sich. Zugleich gewinnen intolerante Populisten an Macht. Ein Grund zum Verzweifeln? Nicht für Christen, wie Pater Jochen Aretz SDB bei seiner beeindruckenden Predigt in der Kirche St. Augustinus sagte. Gott habe versprochen, in aller Not bei den Menschen zu sein und sie aus der Not

herauszuführen, so der Salesianerpater. Alles stehe letztlich in Gottes Händen, doch der Mensch könne dem Herrn zumindest entgegengehen. „Zeigen Sie Gottvertrauen im Gebet, lieben Sie Ihren Nächsten und senden Sie gelegentlich ein Stoßgebet zum Himmel“, empfahl der Priester, „dann ist Gott zugegen.“

„Vergelt's Gott für Ihre geschenkte Zeit“

Rund 120 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Hilfsdienstes kamen nach dem Gottesdienst im Don-Bosco-Haus der Pfarrgemeinde St. Augustinus zusammen. Einige von ihnen wurden von Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager und Diözesanoberin

Marie-Rose Freifrau von Boeselager mit der „Order of Malta Refugee Aid Medal“ ausgezeichnet – einem Orden, den der Malteserorden im vergangenen Jahr für herausragende Leistungen in der Flüchtlingshilfe gestiftet hat.

Mit einem kräftigen „Vergelt's Gott für Ihre geschenkte Zeit“ überreichte der Diözesanleiter den Orden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Olaf Bartels, Anke Bieler, Sven Breuer, Erika Grahwit, Ulrike Jarosch-von Schweder, Mizgin Kizilyel, Elfriede Kollarz, Henrik Langner, Dr. Michael Lukas, Dr. Barbara Magen, Elisabeth Meyer, Hubertus Müller, Sven Pfeiffer, Jörg Rütjerodt, Tanja Schreiber, Petra Schwarz, Jörg Watermann, Rebekka Wille und Andreas Zahn.

Michael Lukas

Schneller als gedacht

Gemeinschaftsunterkunft der Malteser für Flüchtlinge in Lehrte ist geschlossen

Die Kommunale Gemeinschaftsunterkunft in Lehrte, die gemeinsam von Maltesern und Caritas betrieben wurde, ist seit Ende März Geschichte. Damit kamen die Malteser als Betreiber der Einrichtung einem Wunsch der Stadtverwaltung Lehrte entgegen, die diese Einrichtung nicht mehr benötigte.

Ursprünglich hätte die Einrichtung bis Ende 2018 betrieben werden sollen. Zuletzt waren die Belegungszahlen aber deutlich gesunken, sodass Raphael Ebenhoch, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, großes Verständnis für die Argumente der Stadtverwaltung zeigt. „In wirtschaftlicher Hinsicht hat es keinen Sinn, eine kostenintensive Infrastruktur aufrechtzuerhalten, die kaum noch benötigt wird“, begründet der Geschäftsführer sein großes Entgegenkommen gegenüber der Stadtverwaltung von Lehrte. „Mit uns kann man immer reden“. Auch für Olaf Bartels, Leiter der Kommunalen Gemeinschaftsunterkunft, und sein Team kam die Entscheidung zur Schließung nicht unerwartet: „Wir haben ja selbst gesehen, dass die Zahl der Bewohner ständig sank.“

Platz für 200 Personen wurde nie ganz benötigt

Die Kommunale Gemeinschaftsunterkunft von Maltesern und Caritas für Flüchtlinge in Lehrte wurde im Februar 2016 eingerichtet und nahm im März



Foto: Malteser

Vor wenigen Wochen wurde die Malteser-Flagge auch in Lehrte eingeholt.

2016 die ersten Bewohner auf. In einer leerstehenden Lagerhalle mit einer Grundfläche von insgesamt etwa 2200 Quadratmetern hatten die Malteser 50 Wohneinheiten verschiedener Größe für jeweils zwei bis sechs Personen einbauen lassen, die Platz für insgesamt 200 Personen boten. Dieser Raum wurde jedoch nie ganz benötigt. Ihre höchste Belegung verzeichnete die Gemeinschaftsunterkunft im März 2016 mit 153 Bewohnern. Seit dem Juni 2016

sank deren Zahl stetig. Insgesamt haben 263 Flüchtlinge die Unterkunft durchlaufen.

Die Statistik zeigt, dass 48 Prozent der Bewohner aus dem Irak kamen, 30 Prozent aus Syrien. Die anderen der insgesamt 14 Herkunftsländer waren mit weniger als fünf Prozent der Flüchtlinge vertreten. 57 Prozent der Bewohner waren Männer, 23 Prozent Kinder unter zehn Jahren. Zum Islam bekannten sich 46 Prozent der Untergebrachten, 41 Prozent bezeichneten sich als Jesiden, sechs Prozent als Christen.

Integrationslotsen in Celle und Lehrte

Mit der Kommunalen Gemeinschaftsunterkunft in Lehrte schloss die letzte Flüchtlings-einrichtung der Malteser in der Diözese Hildesheim. Der katho-

lische Hilfsdienst betrieb insgesamt fünf solcher Einrichtungen: zwei in Wolfsburg und Lehrte sowie drei Notunterkünfte im Auftrag des Landes Niedersachsen in Celle-Scheuen, Harsefeld und Wolfsburg. Derzeit bauen die Malteser in Celle und Lehrte einen Kreis ehrenamtlicher Integrationslotsen auf, die den Flüchtlingen das Ankommen in der deutschen Gesellschaft erleichtern sollen.

Michael Lukas



Fotos: Malteser

Diözesanleiter Freiherr Maximilian von Boeselager im Gespräch mit dem damaligen Bundespräsidenten.

Deutschland“ (EKD) und war von 1993 bis 2006 deren Auslandsbischof.

Diözesanleitung ist Zeuge der Versöhnung

Dank der Hilfe der Malteser erlebten Meyer und Koppe, die beide nicht mehr gut zu Fuß sind, wie Kardinal Marx und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, im Namen ihrer Kirchen gegenseitig um Verzeihung baten für 500 Jahre Streit und Hass der Christen. Zeugen dieser Versöhnung wurden neben Bundespräsident Joachim Gauck auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und zahlreiche Prominente aus Kirche und Politik. Zeuge war zudem die Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim, Maximilian Freiherr von Boeselager und seine Frau Marie-Rose Freifrau von Boeselager.

Michael Lukas

Historischer Handschlag

Malteser übernahmen Fahrdienst für Ökumenischen Versöhnungsgottesdienst

Zugegeben, die Malteser standen nicht im Mittelpunkt beim Versöhnungsgottesdienst von katholischer und evangelischer Kirche am Samstag, 11. März, in der Hildesheimer Michaeliskirche. Doch sie waren da und wie immer nützlich: Mit ihrem Fahrdienst ermöglichten sie zwei verdienten älteren Herren samt Begleiterinnen, diesen historischen Moment mitzuerleben.

Wann kann man schon einmal neben einem Kardinal parken? Kurz nach dem Dienstwagen von Reinhard Kardinal Marx, dem Erzbischof von München-Freising und Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, erreichte auch Ulrich Borowsky von den Hildesheimer Maltesern mit seinem Team und zwei

Transportern das Bischofshaus auf dem Hildesheimer Domhof. Dort waren sie eineinhalb Stunden vor Beginn des Versöhnungsgottesdienstes mit zwei Urgesteinen der Theologie verabredet, die bei diesem ökumenischen Ereignis nicht fehlen durften: Professor Dr. Harding Meyer lehrte nach seinem Studium der evangelischen Theologie zuletzt am Institut für Ökumenische Forschung der Universität Straßburg und war auch dessen Direktor. Dem 89-Jährigen wird das Wort von der „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ zugeschrieben, das in der Theologie immer wieder zitiert wird. Pastor Rolf Koppe schließlich, der zweite Fahrgast, leitete die Hauptabteilung „Ökumene und Auslandsarbeit“ im Kirchenamt der „Evangelischen Kirche in



Professor Dr. Harding Meyer und Frau Dagmar zur Nedden mit dem Hildesheimer Malteser-Fahrdienst vor St. Michaelis.

Foto: äkn



Große Ehre

Hannover. Dr. med. Walther Jarosch-von Schweder, ehemaliger Ärztlicher Leiter der Malteser Migranten Medizin Hannover, ist am 29. März mit der Ehrenplakette der Ärztekammer Hannover ausgezeichnet worden. Dr. Cornelia Goesmann, Bezirksvorsitzende der Ärztekammer, verlieh dem ehemaligen niedergelassenen Facharzt für Kardiologie diese hohe Auszeichnung für sein Engagement bei der Versorgung von Patientinnen und Patienten ohne Krankenversicherung. Die Ehrenplakette wird nach Auskunft der Ärztekammer an Mediziner verliehen, „die sich neben ihrer Arbeit als Ärztin oder Arzt insbesondere politisch, humanitär, wissenschaftlich oder künstlerisch engagieren“. Dr. Jarosch-von Schweder leitete die MMM Hannover seit ihrer Gründung 2007 bis zum Oktober 2014 und erhielt damals die Malteserplakette der Deutschen Assoziation des Malteserordens.

Gelungener Versuch

Buxtehude. Ein Jahr lang trafen sich Kinder und Jugendliche der Kallegerloff-Schule der Lebenshilfe Buxtehude jeden Freitag zur Ersten Hilfe AG bei den Maltesern, unter Anleitung von Ausbilder Martin Neuhaus, der dieses Projekt ins Leben rief. Im ersten Schulhalbjahr nahmen zehn Kinder und Jugendliche an dem Erste-Hilfe-Kurs teil, im zweiten Halbjahr wollten einige unbedingt noch einmal mitmachen, so dass die Gruppe auf 13 Schüler anstieg. In dieser AG lernten die Schüler unter anderem, Verbände zu wickeln, die Seitenlage anzuwenden und auch den Umgang mit einem externen Defibrillator (AED Gerät) während der Herz-Lungen-Wiederbelebung.



Foto: Neuhaus

Foto: Hilgers-Canisius



Ausgezeichneter Einsatz

Göttingen. „Eure Arbeit wird gesehen und zwar ganz oben in der Führungsebene, in Rom.“ Mit diesen Worten würdigte die Kreisbeauftragte, Eva-Maria Hilgers-Canisius, beim Jahresempfang der Malteser Göttingen Mitte Februar das „enorme Engagement, die zahlreichen Helferstunden und die große Kreativität in der Flüchtlingshilfe“ der Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr. Als Vertreterin des Malteser-Ordens übernahm Freifrau Gigi von Wendt die Verleihung von Orden an die Ehrenamtlichen. „Ihr habt wirklich Enormes geleistet. Ich bin begeistert von dem rasanten Aufbau so vielfältiger Dienste unter dem Dach des Malteser Hilfsdienstes“, sagte sie vor rund 70 Helferinnen und Helfern.

Hochstapeln wieder möglich

Hildesheim. Mit einem neuen Gabelstapler geht den Hildesheimer Maltesern die Arbeit jetzt wieder leichter von der Hand. Seit Februar steht das knallrote Gefährt in der Garage des Hildesheimer Hilfsdienstes. Überbracht wurde der „Gabelstapler Linde E 16“ von dem Unternehmen Willenbrock aus Hannover, das den Maltesern beim Kauf sehr weit entgegengekommen ist. Das gebrauchte Fahrzeug läuft elektrisch, wurde im Jahre 2010 erstzugelassen und kann Lasten von bis zu 1,6 Tonnen auf eine maximale Höhe von 4,60 Metern anheben.



Foto: Malteser

Foto: Regionalheute/Zecchino



Musik erfüllt Herzenswünsche

Wolfsburg. Die Kirchengemeinde Nordstemmke / Groß Twülpstedt hat bei einem Benefizkonzert im Dezember 2016 Spenden für den Herzenswunsch-Krankewagen der Malteser Wolfsburg gesammelt und Ende März 1000 Euro übergeben. Als die Gemeinde von dem Projekt der Malteser erfahren hatte, war sie sich schnell einig, dass der Erlös des Konzertes dort am besten aufgehoben sei. „Wir sind für die Betriebskosten weiterhin auf Spenden angewiesen und freuen uns über die Unterstützung der Gemeinde“, bedankte sich Malteser Ralf Warner, der die Herzenswunsch-Fahrten gemeinsam mit Andreas Meißner koordiniert.

Heiß begehrte Malte-Burger

Hildesheim. Nässe und Kälte bekämpft man am besten mit den guten Malte-Burgern. Das dachte sich wohl das Bistum Hildesheim, als es auch in diesem Jahr wieder die Malteser-Jugend in der Karwoche zum Vorprogramm der Chrisam-Messe auf den Hildesheimer Domhof bat. Mehr als 2000 Jugendliche aus dem ganzen Bistum waren zu diesem traditionellen Gottesdienst gekommen. Wie schon oft, so stand auch dieser Tag wittertechnisch unter keinem ganz guten Stern. Umso begehrter waren die 160 Fleisch- und 40 Gemüseklöße, die am Grill der drei Malteser-Jugendlichen schnell den Weg auf die Teller fanden.



Foto: Malteser

Foto: privat



Alle im Ziel

Hannover. Ausdauernd zeigten sich drei Malteser der Diözesangliederung beim Hannover-Marathon am 9. April in der Landeshauptstadt. Nicolai Hollander und Christina Rühmann aus der Dienststelle Braunschweig sowie Hospizkoordinator Dr. Christoph Mock liefen gemeinsam die Halbmarathonstrecke – natürlich im Maltesershirt. Die Idee zu diesem Lauf kam den beiden Männern auf einem gemeinsamen Seminar in Köln. Tolle Stimmung, ein großartiges Publikum, Musik und Trommleinlagen hätten den Lauf zu einem großartigen Erlebnis gemacht, schwärmte Hollander. Das Wichtigste: Alle drei kamen ins Ziel.

Neuer Diözesanjugendreferent

Hannover. Seit Mitte April hat die Malteser Jugend einen neuen Diözesanjugendreferenten, wenn auch nur für ein Jahr: Jonas Nolte (23) vertritt Johannes Heinzerling, der sich Elternzeit genommen hat. Nolte ist kein Unbekannter bei den Maltesern. Der Eichsfelder hat in der Diözesangeschäftsstelle bereits ein längeres Studienpraktikum absolviert und kennt sich daher bestens aus. Jetzt freut er sich auf die Zusammenarbeit mit einem eingespielten Team. Mehr über Jonas Nolte verrät ein Video-Interview auf der Homepage der Malteser Jugend: malteserjugend-hildesheim.de – Wir über uns – Who is who.



Foto: Nolte

Einmal noch auf Tour

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser erfüllt letzte Wünsche

Wenn die Kräfte schwinden, will das Herz oft Abschied nehmen – von einem besonderen Ort oder einem geliebten Menschen in der Ferne. Mit ihrem neuen Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ können die Malteser in der Diözese Hildesheim todkranken Menschen diesen Wunsch nun erfüllen: Gut ausgebildete Sanitäterinnen und Sanitäter bringen die Patienten mit einem voll ausgerüsteten Krankenwagen an einen Ort ihrer Wahl und übernehmen dafür auch die Kosten. Erste Erfahrungen zeigen, wie wertvoll dieses Projekt ist.

Manchmal müssen Augen sprechen, wenn die Stimme versagt. Vom „Geschrei der Möwen“ schwärmt Sandra Eckwenger (alle Namen geändert, außer Namen der Malteser) und vom „Duft des Meeres“, bevor die Sprechmuskeln versagen und die Sprache verwaschen

wird. Der Blick aber verrät alles: Es ist schön, wieder hier zu sein an der Ostsee, der „zweiten Heimat“ der Eckwengers, wie Sabine Müller sagt. Gemeinsam mit Sandras Mann Andreas und deren halbwüchsigen Töchtern Hannah und Helena ist auch Sabine Müller an diesem kalten, aber sonnigen Samstag Ende März mit nach Damp gefahren, um der Todkranken noch einmal den Blick aufs Meer zu ermöglichen.

„Weil Nähe zählt“ wird hier mit Leben gefüllt

Sandra Eckwenger und die fast gleichaltrige Sabine Müller waren Kolleginnen in einem ambulanten Pflegedienst. Gemeinsam haben sie jahrelang Patienten gepflegt, ehe Sandra Eckwenger selbst zum Pflegefall wurde: Im Januar 2016 diagnostizierten Ärzte bei der gelernt

en Altenpflegerin eine Amyotrophe Lateralsklerose (ALS). Als diese unheilbare Muskelerkrankung die Bewegungsmöglichkeiten der 50-Jährigen immer weiter einschränkte,

Der zweitägige Ausflug in das Helios-Klinikum Damp ist dem „Herzenswunsch-Krankenwagen“ der Malteser zu verdanken. Henrick Langner und Antonio Serrano Galban haben sich ein Wochenende Zeit genommen für die Familie Eckwenger. Den Herzenswunsch-Kran-

kenwagen fahren sie ehrenamtlich. Und das mit ganzem Herzen. Eine „Super Sache“ sei dieses Projekt, findet Antonio Serrano Galban und dass das Motto der Malteser – „weil Nähe zählt“ – hier mit Leben gefüllt werde.

Die beiden ausgebildeten Sanitäter gehören zwar zur Malteser-Gliederung in Hannover, waren aber sofort zur Stelle, als das „Hospizhaus Wolfsburg“ bei den Wolfsburger Maltesern eine Herzenswunsch-Fahrt für Familie Eckwenger anmeldete und die Wolfsburger Kollegen durch andere Verpflichtungen gebunden waren.

Die Malteser sind immer an ihrer Seite

Alle Mühen und die lange Anfahrt sind vergessen, als Sandra Eckwenger im Rollstuhl an den Strand geschoben wird, ihre Familie samt Freundin und die beiden Malteser immer an der Seite. Für wenige Stunden bläst der frische Wind den Kopf frei und lässt die schlechte gesundheitliche Prognose der Kranken vergessen.

Ein ähnliches Schicksal trug auch Anke Wehrstedt, eine der ersten Gäste des Herzenswunsch-Krankenwagens: Weihnachten 2015 stand die Lehrerin noch mitten im Leben. Ein Jahr später war die 59-Jährige zu schwach, um längere Strecken zu laufen. Im Rollstuhl schob Sonja Hochmann ihre Freundin an die Promenade des Steinhuder Meeres. Gemeinsam genossen die Frauen an einem ebenfalls sonnigen, aber kalten Adventssonntag 2016 den Blick über das Wasser.

Viel war geschehen in den vergangenen Monaten: Zuerst im Januar 2016 die Diagnose Eierstockkrebs – „trotz aller Vorsorgeuntersuchungen“, wie Anke Wehrstedt betont. Mehrere Operationen,



Fotos: Malteser

Sandra Eckwenger (Name geändert) mit ihrer Familie und den beiden Maltesern Henrick Langner und Antonio Serrano Galban (oben, von links) in Damp.

Chemotherapie, dann ein Riss im Darm, weitere Operationen. Seit November 2016 wurde die Patientin im „Hospiz am Hohen Tore“ in Braunschweig gepflegt und rund um die Uhr medizinisch betreut.

„Ich bin dankbar für diesen wundervollen Tag“

Damals erfüllten die Malteser in Braunschweig Anke Wehrstedt den „Herzenswunsch“, gemeinsam mit ihrer Freundin noch einmal das Meer zu sehen, auch wenn es nur ein Binnensee war. „Die Nordsee hätte ich mir von der Fahrtstrecke nicht mehr zugetraut“, bekannte die kranke Frau damals. Steinhuder Aal statt Nordseekrabben also, aber das war in Ordnung für sie. „Ich bin den Maltesern sehr dankbar für diesen wundervollen Tag. Das ist ein Geschenk.“

Ein Geschenk, das auch damals von Herzen kam. Gern waren die beiden Malteser Holger Scherf und Lena Marie Dill an jenem Dezembersonntag nach Steinhuder gefahren. Beide arbeiten ehrenamtlich für die Malteser in Braunschweig, der 43-jährige Scherf auch hauptberuflich als Rettungsassistent, Dill als junge Krankenschwester im Krankenhaus. Ihre medizinische Erfahrung wurde gebraucht, denn außer den beiden Freundinnen hatten Scherf und Dill für alle Fälle auch Medikamente und Pflegemittel an Bord des Krankenwagens.

Wenn Platz ist, kann ein Angehöriger mit

Seit Kurzem bietet der Hilfsdienst solche Fahrten an den Standorten Celle, Braunschweig, Wolfsburg und Göttingen an. Hannover steht in den Startlöchern, unterstützt durch Hildesheim. An diesen fünf Standorten arbeiten die Malteser eng mit stationären Hospizen zusammen. Kommt von dort eine Patienten-anfrage, stellen die Malteser, je nach körperlicher Verfassung des Patienten, einen Rettungswagen oder Krankentransportwagen zur Verfügung und sorgen dafür, dass der Betroffene von einem ausgebildeten Rettungshelfer oder



Anke Wehrstedt (Name geändert) genießt ihr Fischbrötchen, auch wenn es keine Krabben sind.

Rettungsassistenten begleitet wird. Ist genügend Platz vorhanden, kann ein Angehöriger mitfahren.

Die Fahrt ist für Betroffene kostenfrei

Für diesen Dienst zahlen der Patient sowie seine Begleitperson nichts. Etwa 100 Euro kann es kosten, einen schwerstkranken Menschen noch einmal nach Hause zu fahren. Für 420 Euro könnte ein sterbenskrankes Kind zusammen mit seinen Eltern einen Tag an der Ostsee verbringen und etwa 1500 Euro müssen aufgebracht werden, um einen Patienten nach Süddeutschland zu bringen, wo er noch einmal mit Verwandten Weihnachten oder ein anderes Fest feiern könnte. Um die Fahrt den Betroffenen kostenfrei anbieten zu können, sind die Mal-

teser daher auf Spenden angewiesen.

Koordiniert wird dieser neue Malteser-Dienst von Dr. Christoph Mock, Theologe und Trauerbegleiter des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Hannover. Mock klärt alle Rahmenbedingungen, hält Kontakt zu den behandelnden Ärzten und sorgt auch für die Ausbildung der ehrenamtlichen Malteser-Begleiter. „Wenn wir mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen einem todkranken Patienten eine Herzensangelegenheit erfüllen können und er so vielleicht ein letztes Mal für ein paar Stunden aus dem Krankenhaus oder dem Hospiz herauskommt und etwas erlebt, was ihm persönlich wichtig ist, dann hat das Projekt seinen Zweck erfüllt“, sagt Mock. Die Erfahrungen der ersten Einsätze geben ihm jedenfalls Recht.

Michael Lukas

Kontakt und Information:



Dr. Christoph Mock,
Projektleiter Herzenswunsch-Krankenwagen,
Mobil: (01 51) 46 14 42 54

Spendenkonto:

Malteser Hilfsdienst e. V., Diözese Hildesheim
Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09HWK oder „Herzenswunsch“

„Ein zutiefst humanitäres Projekt“

Dr. Hans-Gert Pöttering ist Schirmherr des Herzenswunsch-Krankenzuges

Seit April wird der Herzenswunsch-Krankenzug flächendeckend in ganz Niedersachsen angeboten. Neben der Malteser-Diözesangliederung Hildesheim beteiligen sich daran die Malteser aus Osnabrück und Vechta. Schirmherr des Projektes in Niedersachsen ist Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a.D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung. In einem Grußwort schreibt Pöttering:

„Sterbensranke Menschen bedürfen in besonderer Weise der Solidarität und Hilfe. Deshalb ist es richtig, eine umfassende und qualitativ hochwertige Versorgung am Lebensende sicherzustellen, die nicht nur medizinische und pflegerische, sondern auch soziale, psychische und seelsorgerische Aspekte berücksichtigt.“

Weit über das übliche Hilfsangebot hinaus

Am Umgang mit Schwerstkranken und Sterbenden lässt sich das Humane einer Gesellschaft erkennen. In den letzten Jahren wurden die politischen und rechtlichen Weichen zugunsten von Palliativmedizin und Sterbebegleitung gestellt. Ziel war und ist es, die letzte Lebenszeit eines Menschen würdig und human zu gestalten. Unbenommen des



Foto: KAS/Juliane Liebers

Dr. Hans-Gert Pöttering, Schirmherr des Herzenswunsch-Krankenzuges.

Leidens, das mit Krankheit, Sterben und Tod verbunden ist, gilt es, im letzten Lebensabschnitt eines Menschen eine möglichst gute Lebensqualität zu gewährleisten. Diese gesellschaftspolitische Entwicklung muss auch künftig fortgesetzt werden.

Ohne die Tatkraft von Ärzten, Pflegern, Sanitätern und Fachleuten aus seelsorgerischen und sozialen Berufen sowie sehr vielen ehrenamtlich engagierten Men-

schen wäre die Versorgung sterbensranke Menschen nicht möglich. Daher gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Sie benötigen darüber hinaus weiterhin die gesellschaftliche Unterstützung.

Das Herzenswunsch-Projekt des Malteser Hilfsdienstes geht weit über das übliche Hilfsangebot für schwerstkranken und sterbende Menschen hinaus. Nicht die medizinische und pflegerische Betreuung stehen im Vordergrund, sondern das seelische Wohl der Patienten. Wenn es gelingt, letzte Wünsche zu erfüllen, dann trägt dies sehr zur Lebensqualität in der letzten Lebensphase bei.

Den Menschen in seiner Schwäche wertschätzen

Daher sind die „Herzenswunsch-Krankenzug“ des Malteser Hilfsdienstes ein zutiefst humanitäres, von der

Empathie mit Hilfsbedürftigen getragenes Projekt. Dahinter stehen ein Menschenbild und eine Werthaltung, die den Menschen auch in seiner Schwäche, Unzulänglichkeit und Endlichkeit wertschätzen und ernst nehmen. Sterbensranke werden nicht bloß als medizinische ‚Fälle‘, sondern in ihrer Würde und unter Beachtung ihrer Bedürfnisse und Wünsche behandelt.“

Dr. Hans-Gert Pöttering

Der Herzenswunsch-Krankenzug im Internet:
www.herzenswunsch-krankenzug-niedersachsen.de



Foto: Malteser

Eine Wiege steht für den Beginn des Lebens. Am Ende steht oft ein Pflegebett.

Eine besondere Herausforderung

Malteser beleuchteten das Thema Demenz und Sexualität

„Demenz und Sexualität – eine besondere Herausforderung!“ Und ein Thema, das am 8. März rund 70 Fachleute aus dem Bereich Pflege und Demenzbegleitung zu einem Fachtag in das Don-Bosco-Haus nach Hannover-Ricklingen führte. Allgemein gültige Antworten für diese Herausforderung gibt es nicht. Das war den Veranstaltern – neben dem Besuchs- und Demenzdienst der Malteser in der Diözese Hildesheim auch die Alzheimer Gesellschaft Hannover e.V. – von Anfang an klar.

Im Laufe einer Demenz entstehen gelegentlich Situationen, die für die Angehörigen unverständlich bis unfassbar sind. Da ist die Großmutter, die plötzlich ordinäre Zoten von sich gibt, zum Entsetzen ihrer Enkel. Da ist aber auch der junge Pfleger, der einen älteren Mann bei der Selbstbefriedung überrascht, ihn völlig überfordert beschimpft und im Nachgang sich verunsichert fragt, was wohl die richtige Reaktion gewesen wäre.

Keine Frage: Sexualität ist Teil einer jeden Person, auch einer demenziell veränderten, sodass das Thema Sexualität nicht ausgeblendet werden kann.

Patentrezepte gibt es nicht

Die vier Referentinnen und Referenten versuchten gar nicht erst, ihre Zuhörer mit Patentrezepten zu beglücken. Vielmehr ging es ihnen darum, das Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten und die Gäste dadurch zum Nachdenken zu bringen. Während Bettina Recktor, Dozentin in der Gerontopsychiatrie, Demenz und Sexualität im Pflege- und Betreuungsalltag erläuterte, widmete sich die Pädagogin und Theologin Silke Wendland „Freiheit und Grenzen sexuellen Handelns von demenziell veränderten Menschen unter Berücksichtigung der eigenen Vorstellungen“ – so der Titel ihres Workshops. Dass dieses Thema auch rechtliche Aspekte hat – „im Spannungsfeld zwischen Autonomie

und Fürsorge“ – machte Theo Kienzle deutlich, ein Jurist mit Spezialkenntnissen im Recht der Pflege und Betreuung alter Menschen. Hildegard Köhler-Bernhardt, Psychologin und Paar- und Sexualberaterin, beschrieb, wie die Demenz eine Partnerschaft verändern kann.

Dass Sexualität auch etwas Schönes ist, eine Quelle von Glück, daran erinnerte Schauspieler Andreas Bentrup alias Mildred Kosche. Als alte Frau verkleidet blickte der Schauspieler auf angeblich 87 Jahre Liebesleben zurück.

Jede Menge Denkanregungen also, die man getrost mit nach Hause nehmen kann. Elfriede Kollarz, Leiterin des Sozialen Ehrenamtes bei den Maltesern in der Diözese Hildesheim, und Theresia Urbons, 1. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Hannover e.V., zeigten sich jedenfalls zufrieden mit dem Fachtag. „Entwickeln Sie das Thema an Ihrem Arbeitsplatz weiter“, gab Kollarz den Teilnehmerinnen mit auf den Weg.

Michael Lukas



Foto: privat

Die Malteser-Jugend schützt die Umwelt.

Sauber – sauberer – Celle

Malteser-Jugend sammelt bei einem Aktionstag Müll

Bei bestem Wetter trafen sich am 11. März 24 junge Umweltschützerinnen und Umweltschützer, um Celle ein wenig sauberer zu machen. Der Aktionstag der Malteser Jugend begann mit einem Besuch der Müllumladestation

des Zweckverbandes Abfallwirtschaft in Celle. Highlight war die Inbetriebnahme eines echten Müllautos. Hier konnten die Jugendlichen einmal selbst Hand anlegen und die technische Leerung der Tonnen kennenlernen.

Nach der Theorie folgte die Praxis und so machten sich die Müllsammlerinnen und Müllsammler daran, ausgestattet mit Säcken, Handschuhen und Zangen, den arglos weggeworfenen Müll links

und rechts der Wege einzusammeln und zu beseitigen. Auf dem rund zwei Kilometer langen Rundweg füllten sich etwa 60 Säcke. Die Jugendlichen fanden auch Autoreifen, Matratzen und viele weitere Kuriositäten.

Beim Grillen auf dem Gelände der Celler Malteser klang der Aktionstag aus. Nach Ansicht der Kinder und Jugendlichen war es eine gelungene Aktion, die nach einer Wiederholung verlangt.



Pfingstlager der Malteser Jugend

Was wäre, wenn ... du nur mit den Fingern sprechen könntest? Was wäre, wenn ... Stufen ein Hindernis wären? Was wäre, wenn ... du dich ausschließlich auf dein Gehör verlassen musst? Mit zahlreichen Aktionen, Workshops und Stationen seid ihr zum diesjährigen Pfingstlager in die Diözese Magdeburg eingeladen. Dort könnt ihr selbst erfahren, wie es Menschen geht, die mit ihren Beeinträchtigungen und den damit verbundenen Hindernissen leben. Ihr könnt selbst erfahren, was

es heißt nichts zu sehen oder wie viele Muskeln es braucht, um sich mit Gehstützen fortzubewegen.

Was wäre, wenn ... du Pfingsten mal anders (er)lebst?

Anmeldung und Information:

Jonas Nolte – Diözesanreferent
Jugend und Schule

Telefon: (05 11) 9 59 86 47

Mobil: (01 71) 8 68 23 36

E-Mail: jonas.nolte@malteser.org





Neues von der MAV

Unsere Leitgedanken

- Wir behalten die Gesamtheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick
- Wir setzen die AVR, MAVO und Gesetze um
- Wir setzen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gleichen Maßstäbe an
- Wir stellen Transparenz über unsere Arbeit und Aktivitäten her und informieren
- Wir gestalten die Entwicklung aktiv mit
- Wir begegnen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertschätzend und mit offenem Ohr
- Wir beziehen klar Stellung und vertreten diese (Konfliktbereit)
- Wir machen uns fit (Fortbildung)
- Wir Mitglieder der Mitarbeitervertretung unterstützen uns gegenseitig in unserer Arbeit
- Wir verstehen uns als kollegiales Organ

Unsere Aufgaben

Anregungen und Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegennehmen und vortragen, auf ihre Erledigung hinwirken sind unsere Hauptaufgaben. Weitere wichtige Bereiche sind:

Informiert sein. Der Dienstgeber informiert über:

- wirtschaftliche Angelegenheiten der Einrichtung
- Personalentwicklung

Anhörung und Mitberatung/Vorschlagsrecht

- Veränderungen der Arbeitszeit
- Festlegen von Richtlinien zur Durchführung eines Stellenplans
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Musterdienst- und Musterarbeitsverträge
- Änderungen von Arbeitsmethoden
- Schließung oder Verlegung von Einrichtungen
- Kündigungen und sonstige Entlassungen

Zustimmung/Antragsrecht und Dienstvereinbarungen

- Ein- und Anstellung
- Ein- und Höhergruppierung
- Abordnung in eine andere Einrichtung
- Versagen von Nebentätigkeiten
- Veränderungen der Arbeitszeit
- Urlaubsplanregelungen
- Planung und Durchführung von Mitarbeiterveranstaltungen
- Inhalt von Personalfragebogen
- Einrichtung von technischen Überwachungseinrichtungen
- Arbeitsschutz

Rechtliche Grundlagen

Ausgangspunkt für die Bildung einer Mitarbeitervertretung ist die „Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse“. Gemäß Artikel 8 wählen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Sicherung ihrer Selbstbestimmung eine Mitarbeitervertretung, die an Entscheidungen des Dienstgebers beteiligt wird. In der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) wird die Zusammenarbeit zwischen dem Dienstgeber und der Mitarbeitervertretung geregelt (§§ 26–39).

Die vollständige Mitarbeitervertretungsordnung:
www.diag-mav-hildesheim.org/

Kontakt

Mitarbeitervertretung
 im Bezirk Hildesheim

Benzstraße 1c
 37083 Göttingen
 Telefon: 01 79 / 9 75 82 24
 E-Mail: roger.osteneck@malteser.org

Acht Fragen an ...

Henrick Langner, Ehrenamtlicher des Herzenswunsch-Krankenswagens

Henrick Langner ist in Laatzen bei Hannover aufgewachsen. Nach dem Abitur an der St.-Ursula-Schule Hannover nahm der heute 20-Jährige ein Studium auf, das er voraussichtlich Ende des Jahres beenden wird. Einen großen Teil seiner Freizeit verbringt Langner mit den Maltesern in Hannover, wo er sich im Katastrophenschutz und im Sanitätsdienst engagiert. Gemeinsam mit zwei anderen Helfern aus Hannover organisiert er die Sanitätsdienste der Malteser.

Wie und warum sind Sie Malteser geworden?

Über den Schulsanitätsdienst der St.-Ursula-Schule, da dieser von den Maltesern betreut wird. Nachdem die Lehrerin Dr. Petzel mein Interesse an der Ersten Hilfe geweckt hatte, habe ich die Ausbildung zum Einsatzsanitäter bei den Maltesern absolviert und bin dann im Ehrenamt „hängen geblieben“.

Warum engagieren Sie sich beim Herzenswunsch-Krankenswagen?

Als ich zum ersten Mal von diesem Projekt hörte, wurde ich sofort neugierig. Je mehr ich über das Projekt und den Gedanken, der sich dahinter verbirgt, erfahren habe, desto mehr Lust hatte ich, mich daran zu beteiligen. Darum war ich auch sofort bereit, die Koordination des Projekts für den Standort Hannover zu übernehmen.

Was reizt Sie gerade an dieser Aufgabe?

Ich finde, dass jeder Mensch es verdient hat, zufrieden und mit einer schönen Erinnerung aus dem Leben zu scheiden. Gerade wenn man selber auf Grund seiner Krankheit nicht mehr dazu in der Lage ist, sich seinen (letzten) Herzenswunsch zu erfüllen, sollte es jemanden geben, der genau das ermöglicht.



Foto: Malteser

Welche Erfahrungen haben Sie aus den ersten Herzenswunsch-Einsätzen?

Man kann bei diesem Projekt mit wenig Aufwand unglaublich viel Gutes tun und Menschen Freude und noch etwas Lebensmut für die letzten Tage mit ihren Lieben schenken. Das ist eine unglaubliche Erfahrung, die mich selber sehr viel reifer gemacht hat und einen ganz neuen Blick auf das Leben ermöglicht.

Welches sind die schönen Erlebnisse beim Herzenswunsch-Krankenswagen?

Ich durfte bislang zwei Herzenswunsch-Krankenswagen-Fahrten begleiten. Die erste Fahrt hat mich mit einer Patientin, ihrem Mann und ihren beiden Töchtern sowie mit ihrer besten Freundin an die Ostsee geführt. Das Strahlen in den Gesichtern der Familie und ganz besonders im Gesicht unserer Patientin, als sie in der Sonne am Strand saß, das werde ich nie vergessen. Genauso bleibt mir aber auch der schwere Weg zum Auto in Erinnerung,

als die Rückfahrt zum Hospiz anstand. Die zweite Fahrt hat mich mit einem Patienten zum NDR-Funkhaus nach Hannover geführt. Die Freude, die wir an diesem Tag verschenken durften, und die Dankbarkeit, die auch da zurückkam – überwältigend!

Sie sind noch sehr jung und haben mit Menschen am Ende ihres Lebens zu tun. Welche Gefühle löst das bei Ihnen aus?

Ich denke, dass es wichtig ist, sich mit dem Thema Tod und Sterben zu beschäftigen. Man muss sich bewusst machen, dass sich das Leben für jeden von uns von einem auf den anderen Tag ändern kann.

Sie sind als Rettungssanitäter darauf trainiert, Leben zu retten. Verstirbt ein Herzenswunsch-Patient aber auf der Fahrt, wird er nicht mehr reanimiert. Wie gehen Sie damit um?

Sicherlich ist das keine leichte Situation, die gerade auch durch die Anwesenheit der Familie noch erschwert wird. Auf der anderen Seite findet das Projekt momentan nur in Zusammenarbeit mit stationären Hospizen statt. Wir haben auf den Fahrten eine Patientenverfügung dabei, in der sich der Patient gegen eine Reanimation ausspricht und ich habe mir angewöhnt, vor Beginn der Fahrt mit dem Patienten und der Familie noch einmal über das Thema zu sprechen.

Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Was finde ich sonst noch wichtig bei diesem Projekt? Den Vorbereitungskurs! Er hat mir beim Umgang mit diesem Thema weitergeholfen und auch ein Stück weit die Angst vor der Begegnung mit sterbenden Menschen genommen.

Medienzitate

SAT 1 Hannover

4. April 2017
www.hannover.sat1regional.de

„Diese Krankenwagen haben es nicht eilig. Sie legen ganz besondere Strecken zurück. Oft sind es die letzten im Leben eines Menschen. Diese Herzenswunsch-Fahrten werden komplett durch Spenden finanziert.“

Oldenburgische Volkszeitung

28. März 2017
www.oldenburgische-volkszeitung.de

„Der zweitägige Ausflug in das Helios-Klinikum Damp ist dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser zu verdanken.“

H1 Hannover

30. Januar 2017
www.youtube.com/watch?v=7n5bUDmraOc

Bettina Mohr: „Wir sind als Malteser Träger eines sogenannten Angebots zur Unterstützung im Alltag.“

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

29. März 2017
www.hildesheimer-allgemeine.de

„Vom Schulsanitäter zum Malteser-Dienst: Junge Leute entscheiden sich, Malteser zu werden.“

Regionalbraunschweig.de

10. April 2017
www.regionalbraunschweig.de

„Die Rettungshundestaffel der Malteser in Braunschweig besteht seit 2002 und verfügt derzeit über 19 Hunde, von denen acht fertig ausgebildet sind und 17 Helfer.“



Malteser Niedersachsen erfüllen todkranken Menschen letzte Wünsche



Malteser wollen Herzenswünsche erfüllen
Todkranke können künftig kostenlos noch einmal mit dem Krankerwagen ans Meer oder zu den Liebsten fahren



Krankenwagen für Herzenswünsche
Osnabrück (kb). Noch einmal Angehörige und Freunde treffen, das Meer sehen oder den Lieblingsverein anfeuern. Die Malteser erfüllen sterbenden Menschen mit dem Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ letzte Wünsche. Ausgebildete Sanitäter transportieren die Patienten mit einem speziell ausgestatteten Fahrzeug. Das Doppeldecker...



Tag der Vereine mit Blaulichtmeil



Zuerst immer die Blutung stoppen
Vom Schulsanitäter zum Malteser-Dienst: Junge Leute entscheiden sich, Lebensretter zu werden

Die „AG Gellhörig“ ist ein Zusammenschluss der Freiwilligen Feuerwehr, der Bundesanstalt Technischer Hilfeleistung der Deutschen Gesellschaft für Wasserrettung... Heike Wolke will Herzenswünsche erfüllen

Michael Börnermann
... Die junge Frau hat weiches Haar und ein freundliches Lächeln...
... Altes 9 der 16 Lehrgangsteilnehmer waren Schulsanitäter, die aus der Schule kommen...
... Wenn es ernst wird, ist schon ein wenig aufgeregt...
... „Aber das ist ein ganz gutes Gefühl...“

Freiwilliges Soziales Jahr

Das Abitur ist geschafft? Dazu gratulieren wir Malteser ganz herzlich. Und dann?

Wenn Ihr auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung seid, dann bewirbt Euch für ein

Freiwilliges Soziales Jahr als Erste-Hilfe-Ausbilder/in bei den Maltesern

Wir bieten:

- die Ausbildung zum Ausbilder /zur Ausbilderin für Erste Hilfe, mit der späteren Möglichkeit einer nebenberuflichen Tätigkeit
- eine abwechslungsreiche und interessante Arbeit in einem netten Team
- selbstständiges Arbeiten und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Seminare und Fortbildungen
- Sozialversicherungsbeiträge und Taschengeld
- Beginn: 1. September 2017 oder später

Wir erwarten:

- Freude am Umgang mit Menschen
- die Bereitschaft zu lernen und Interesse an medizinischen Themen
- Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit
- Führerschein Klasse B
- Erfahrungen im Schulsanitätsdienst oder Ähnliches sind wünschenswert, aber nicht zwingend

Schick Deine aussagekräftige Bewerbung bitte an:

Dr. Vera Metze, Diözesanausbildungsreferentin
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover
T (05 11) 9 59 86-49
E-Mail: vera.metze@malteser.org
www.malteser-hannover.de

Termine

11. Juni:

diözesanweite Krankenwallfahrt nach Germershausen mit Malteser-Fahrdienst.
Information und Anmeldung:
Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Verena Nöhren,
Bei der Oberkirche 2, 37115 Duderstadt,
Tel.: (0 55 27) 84 74 15

12. Juni, 18 Uhr:

Vorstandssitzung in der DGS Hannover

22. Juni, 17 Uhr:

Interkulturelle Begegnung „6 Religionen unter einem Dach – Das Haus der Religionen“,
Haus der Religionen, Böhmerstraße 8,
30173 Hannover

1. Juli:

Bundesversammlung in Köln

11./12. August:

Malteser-Schule, Schützenring 6,
37115 Duderstadt. Seminar „Wertschätzende Führung“ für ehrenamtliche Führungskräfte,
Anmeldung: Tanja Schreiber, E-Mail:
tanja.schreiber@malteser.org

13. August, 12 Uhr:

„Hoch hinaus und fest verwurzelt“. Besuch im Hochseilgarten Silberborn/Solling,
Schießhäuser Straße 8, 37603 Holzminden

31. August bis 4. September:

Lourdes-Wallfahrt „Quelle des Glaubens“,
Information: Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Wallstraße 3, 31832 Springe-Eldagsen, Tel.: (0 50 44) 49 46, E-Mail:
boeselager.eldagsen@t-online.de

31. August, 17 Uhr:

Besuch des Islamischen Familienzentrums, Salahuddin-Moschee, Escherstraße 8,
30159 Hannover, Anmeldung (alle spirituellen Angebote): Elfriede Kollarz,
E-Mail: elfriede.kollarz@malteser.org